

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1864**

145 (8.12.1864)



# Durlacher Wochenblatt.

N<sup>o</sup>. 145.

Donnerstag den 8. Dezember

1864.

Geschicht wöchentlich dreimal; Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis halbjährlich mit Trägerlohn 1 fl. 12 kr. in der Stadt und 1 fl. 24 kr. auf dem Lande. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Insertionspreis per gewöhnliche gespaltene Zeile oder deren Raum 2 kr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 11 Uhr Vormittags. Passende Beiträge werden honoriert.

## Geschichtlicher Erinnerungs-Kalender.

Am 8. Dezember 1765 ward der ausgezeichnete Numismatiker (Münzenkennner) H. H. Frd. Schlichtegroll geboren. Einen weitverbreiteten Ruf erwarb ihm sein „Kretolog der Deutschen“, eines der vorzüglichsten Werke dieser Art.  
Am 9. Dezember 1437 starb der deutsche Kaiser Sigismund, der durch das Konstanzer Konzil und seine Mithild bei der Verbrennung des frommen Ochs eine traurige Verühmtheit erlangt hat. Begieriger nach Ruhm, als zu dessen Erwerbung geschickt, sah in Geschäftigkeit unerschrocken, weltlich, erfahren, selbst nicht ohne Gelehrsamkeit; gebracht es ihm doch an dem Glücke, welches dem Unternehmen Gedeihen bringt, oder vielmehr an jener höhern moralischen Kraft, welche das Glück festsetzt oder entbehrlieh macht.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Karlsruhe, 6. Dez. Wegen des höchstberühmten Ablebens Ihrer Großherzoglichen Hoheit der Frau Markgräfin Wilhelm hat der großherzogliche Hof von gestern an die Trauer auf 6 Wochen angelegt und zwar die ersten 2 Wochen nach der 3., die folgenden 4 Wochen nach der 4. Stufe der Trauerordnung. Das großh. Hoftheater bleibt bis nach Beifegung der kaiserlichen Ueberreste Ihrer Großherzoglichen Hoheit geschlossen. Die Beifegung soll nächsten Freitag erfolgen. Ihre Großherzogliche Hoheit die Frau Markgräfin Elisabeth Alexandrine Constanze, Herzogin von Württemberg, Wittve des hochseligen Markgrafen Wilhelm von Baden, ist geboren den 27. Februar 1802, die Tochter des verstorbenen Herzogs Ludwig von Württemberg und der hochseligen Herzogin Henriette von Württemberg, geb. Prinzessin von Nassau-Weilburg. Geschwister der hohen Verbliebenen sind: 3. W. die Königin-Wittve von Württemberg und S. H. der Herzog Alexander von Württemberg, k. österr. General. Sie vermählte sich am 16. Oktober 1830 mit dem durchlauchtigsten Markgrafen, mit welchem sie 29 Jahre in glücklichster Ehe lebte und drei Töchter heranblühen sah: Prinzessin Sophie, vermählt am 9. Nov. 1858 mit S. H. dem Prinzen Woldemar zur Lippe; Prinzessin Elisabeth und Prinzessin Leopoldine, vermählt am 24. Sept. 1862 mit S. D. dem Fürsten Hermann von Hohenlohe-Langenburg.

Freiburg, 3. Dez. Nach dem so eben erschienenen offiziellen Verzeichniß der Behörden, u. aus hiesiger Universität beträgt die Zahl der Studirenden 327, und zwar 173 Theologen (145 Inländer, 28 Ausländer); 64 Juristen und Notariatskandidaten (50 Inländer, 4 Ausländer); 64 Mediziner und Pharmazeuten (44 Inländer, 20 Ausländer); 21 Kameralisten (20 Inländer, 1 Ausländer); und 15 Philosophen und Philologen. Dazu kommen noch 12 Hospitanten und 10 niedere Chirurgen, so daß im Ganzen 349 an den Vorlesungen Theil nehmen.

### Deutschland.

Leipzig, 1. Dez., Vormittags 10 Uhr. In verfloßener Nacht reisten Prinz Georg von Sachsen und Herr v. Beust nach Paris, Prinz Albert nach Wien. Staatschatz und die Schätze des grünen Gewölbes wurden auf die Beste Königlich gebracht. Große Aufregung! Ebenfalls gestern hat die Regierung das beurlaubte Militär einberufen und sämtliche königliche Klassen (Post-, Steuer-, Militär-, Porzellan-Kasse u.) nach Dresden schaffen lassen. — Man sieht, sie glaubte die Drohungen Bismarcks ernst nehmen und sich gegen Handstreich schützen zu müssen. — Durch die heutigen Leipziger Zeitungen werden die obenstehenden uns gestern aus Leipzig direkt zugegangenen Nachrichten aus Sachsen bestätigt. Fast

alle beurlaubten Mannschaften der Artillerie, Cavallerie und Infanterie, ungefähr 10,000 Mann, haben Ordre erhalten, schnellstens bei ihren Corps einzutreffen; auch den Klassebehörden sind Ordres zugegangen. Die Spannung im Lande war groß.

— Anders hat das Bismarck'sche Druckwerk in Hannover gewirkt. Da hat man, mit Fallstoff zu reden, der Tapferkeit besten Theil erwählt. Die Regierung hat sich bereit, zu erklären, die Exekution in Holstein sei erledigt, seit Preußen und Oesterreich den Friedensvertrag mit Dänemark dem Bundestag vorgelegt hätten, sie werde ihre Truppen sofort auf eigene Faust aus Holstein zurückziehen und nicht darauf warten, daß der Bundestag die Exekution aufhebe.

Frankfurt, Montag 5. Nov. Bundestags-Sitzung. Der österreichisch-preussische Antrag, die Bundesexekution betreffend, wurde mit 9 gegen 6 Stimmen angenommen. Eine Stimme enthielt sich der Abstimmung.

Dresden, 6. Dez. In Folge des gestrigen Bundesbeschlusses hat die k. sächsische Regierung die einberufenen Beurlaubten wieder entlassen und den Räumungsbefehl an Hrn. v. Kömmeritz und den Generalleutnant v. Hake abgesandt.

— Die Berliner Abendzeitung hört, die preussische Regierung habe die Absicht, dem Herzog von Augustenburg eine Summe Geldes — man erzählt von 5 Millionen Thaler — anzubieten, wenn er auf seine Ansprüche zu Gunsten Preußens verzichte.

— Aus Kassel wird Frankfurter Blätter gemeldet, daß auf Befehl des Kurfürsten ein dortiger Offizier, welcher seiner Zeit einen ihm nach Hamburg bewilligten Urlaub benutzt hat, die Eroberung Alfsens durch die preussischen Truppen mitzumachen, „wegen Theilnahme an einer Aktion gegen eine, Kurheffen befreundete Macht“ vor ein Kriegsgericht gestellt werden solle! —

— Für Erbauung einer zweiten protestantischen Kirche in München werden in ganz Bayern mit Bewilligung des Königs Sammlungen veranstaltet. Die protestantische Gemeinde in München ist seit 1830 von 7000 auf 14,000 Köpfe gewachsen.

### Schweiz.

Bern, 3. Dez. Der „Bund“ schreibt: „Es ist bezeichnend, daß ein sehr großer Theil des Publikums in Bern die neueste Meldung vom Tode Demme's und der Flora Trümpy nicht glauben will, und die Wahrscheinlichkeit annimmt, die Unterschrift des Konsuls in Genua sei in den bekannten Depeschen gefälscht. Nach allem Vorgegangenen ist das Mißtrauen nur zu erklärlich, allein im vorliegenden Falle täuscht sich der Zweifel selbst. Die zu erwartenden brieflichen Aufschlüsse werden nicht ermangeln, den Inhalt der mitgetheilten amtlichen Telegramme zu bestätigen. Der Untersuchungsrichter Birchler ist am Freitag Abend nach Genua abgereist.“

### Frankreich.

Paris, 3. Dez. Den Abgang von 800 Mann der französischen Fremdenlegion von Oran nach Mexiko erklärt das „Memor. diplom.“ dahin, daß diese Soldaten vor ihrer Abfahrt aus dem französischen Armeeverband ausgeschieden seien, um, gleich den österreichischen und belgischen Freiwilligen, in mexikanische Kriegsdienste zu treten.

Paris, 4. Dez. Die „Patrie“ schreibt: Man würde Preußens Pläne auf die Herzogthümer billigen können, wenn die Bevölkerungen in den Herzogthümern befragt und Nordschleswig wieder an Dänemark ausgeliefert würden.



England.

London, 5. Dez. „Neuter's Office“ theilt mit, der König von Griechenland habe den Eid auf die Verfassung geleistet und die Nationalversammlung, da deren Verfassungsarbeiten beendigt, aufgelöst. In Athen herrsche allgemeine Begeisterung.

Italien.

Die weltklugen Italiener bauen jetzt häufig in ihren Gasthöfen an den Seen und andern schönen Aussichtspunkten Bettkapellen für die Engländer. Die Engländer zeigen sich dafür durch massenhaften Besuch dankbar und zahlen gern die hohen Anlässe für Kirche und Prediger auf der Gasthosrechnung.

Rußland und Polen.

Was Warschau wird berichtet, es herrsche dort großer Mangel an Schreibern. Früher gab es deren 1500, jetzt nur 400. Die meisten sind im Aufstand gefallen oder nach Sibirien deportirt.

Amerika.

New-York, 24. Nov. Die Richmonder Blätter melden daß Sherman gegen Macon marschirt und nicht mehr als 18 Meilen von dieser Stadt entfernt ist. Sie ist schlecht besetzt, aber die dortigen Blätter versichern, sie werde bis auf's Aeußerste vertheidigt werden. Man hat nur unsichere Nachrichten über die Bewegungen. Sheridan's und Barty's. Gille, der sich von Knoxville zurückgezogen hat, meldet, daß das Korps Hood nach Pulaski (Tennessee) vorgeht. Man erwartet einen Einfall des unter Breckenridge stehenden südstaatlichen Korps in Kentucky. Das Gerücht, daß Dr. Lincoln im Begriff sei, Kommissäre nach Richmond zu schicken und Friedensvorschläge zu machen, wird widerlegt. Man sagt, der südstaatliche Korps „Tallahassa“ sei gescheitert.

New-York, 26. Nov. Sherman rückt in zwei Kolonnen nach Augusta und Macon vor, die Städte verbrennend und das Land verwüstend. Er war am 11. v. M. in Gordon, 50 Meilen von Macon. Beauregard zeigt in einer Proklamation an, das er in Eile (gegen Sherman) Hilfe nach Georgia bringen werde.

Asien.

Afghanistan ist in vollem Aufstande. Die Russen haben auf's neue den Kahn von Kohan geschlagen, der dabei 6000 Mann verlor. Die Russen verbrannten 18 Städte. Auf der Ostküste Indiens wüthete ein neuer Sturm, der Tausende von Opfern kostete. Die Stadt Manipatam ist überschwemmt.

Eine Brautfahrt. (Fortsetzung.)

Fris hatte spät in der Nacht seine Braut und deren Aeltern heimkutschirt, Fröhlich aber fand bei dem Müller Nachtquartier und blieb dann bis am folgenden Nachmittage bei seinem Schatz.

Ueber's Mittagessen hatte Marie's Mutter auf die Nothwendigkeit hingewiesen, die Aussteuergegenstände bei einem Schreiner zu bestellen, und der Vater darauf bemerkt, man werde dieselben wohl nicht anderswo als beim Schreiner Fröhlich machen lassen dürfen. Gegen diese Zumuthung wehrte sich denn der Bräutigam entschieden; er verlangte, in diesem Hause nur als Hochzeiter, aber nicht als Schreiner betrachtet zu werden, und versicherte er wolle nur die Marie, und zwar ohne Aussteuer; man solle ihm die Freude nicht verderben, er hätte ja die Marie zur Frau genommen, und wenn er sie auf der Straße hätte auflösen müssen.

„So, glaubst Du, ich werde grad wie eine Bettlerin zu Dir ziehen?“ fragte darauf Marie ein wenig stolz.

„Von dem ist keine Rede, und damit abgemacht“, entschied der Vater. — „Abrigens ist's ein andermal noch frühe genug, über das Ding zu sprechen.“

Der Schreiner aber hatte kalkulirt, daß die Hochzeit bald werden stattfinden können, wenn keine Brautfahrt darauf hin gemacht werden müßte.

Gegen drei Uhr begab er sich auf den Heimweg. In seinen Erinnerungen schwebend, schleuderte er wohlgenuth durch die Feldwege, um jenseits Birlingen in die Landstraße einzuliegen; da rief ihm ein Bauer, der ihn schon von weitem beobachtet hatte, zu: „Geda, guter Freund!“

Der Schreiner schreckte aus seinen Gedanken auf und schaute gegen den Bauer hinüber — zu seinem Schrecken erkannte er den Hagbauer, welcher nun seine Hacke wegwarf und auf ihn zuschritt.

„Ich habe mich anders besonnen“, rief Fröhlich und ging weiter; er hatte nicht Lust, sich mit diesem Manne in einen Diskurs einzulassen.

„Ja ja, man weiß schon, wie es gestern in der Mühle zu und hergegangen ist“, schrieb der Bauer zornig „aber es ist noch nicht alle Tage Abend, und Euch werde ich für's Heirathen wohl den Niegel stecken, — denkt an mich, Ihr habt meiner Tochter ein Eheversprechen gemacht.“

„Das ist eine impertinente Lüge!“ rief der Schreiner außer sich zurück. „Wart' nur!“ drohte der Bauer und ballte die Fäuste.

In großer Aufregung marschirte Fröhlich weiter, es war ihm, als sei er durch die wenigen Worte des prozeßsüchtigen Mannes aus allen seinen Himmeln hinausgeschleudert worden, und eine schreckliche Unruhe bemächtigte sich seiner. — Sollte er umkehren und seiner Braut geradezu alles berichten, was vorgefallen war, ehe er sie kennen gelernt hatte? fragte er sich, — sie konnte ihm ja nichts übelnehmen, er hatte sich nicht im mindesten gegen sie verfehlt — übrigens gegen des Hagbauers ebenfowenig, glaubte er, denn wer, um aller Liebe willen, wer konnte aus dem, was zwischen ihm und dem Hagbauers vorgefallen war, ein Eheversprechen ableiten! — „Dummheiten, Dummheiten!“ rief er laut und wanderte ernüthigt weiter — er hatte nicht Lust, seine Braut, in ihrem reinen Glücke, mit dergleichen Dummheiten zu behelligen, und wenn nöthig, so war es später immer noch frühe genug.

Aber immer wieder drängte sich ihm eine unbestimmte Furcht vor des Hagbauers Drohungen auf, und je näher er seiner Heimath entgegenrückte, um so klarer wurde es ihm, daß derselbe nicht zum Spaß mit dem „Niegelstoßen“ gedroht hatte.

Als er in die Boutique trat, meldete ihm der Lehrling, daß der Niethans heute wenigstens ein dutzend Male dagewesen sei und nach dem Meister gefragt habe; „man solle ihm auf der Stelle Bericht machen, wenn der Meister heimkomme“, habe er hinterlassen.

„So lauf' hinüber und sag ihm, ich sei gekommen“, entgegnete Fröhlich scheinbar gelassen, aber das Herz klopfte ihm. „Weiß der auch schon, daß ich ein Hochzeiter bin, — hat ihm etwa der Hagbauer Bericht gemacht“, dachte er.

Der Niethans kam und gab Aufschluß. „Du hast eine verfluchte Geschichte angestellt“, begann derselbe in großer Aufregung. — „Gestern also kam, wie zwischen euch verabredet, der Hagbauer mit seiner Frau und seiner Tochter, um Dein Heimwesen in Augenschein zu nehmen.“

„Pog Himmel!“ rief der Schreiner erschrocken — „das habe ich total vergessen!“

„Wie kann man aber auch so dumm sein und so etwas vergessen! Stell' Dir einmal den Spektakel vor, den der Hagbauer gemacht hat, — getobt und geschlucht hat er bei mir grad wie ein Heide; ich habe ihn angeführt und Du habest ihn angeführt, man habe einen Pössel mit ihm gespielt, behauptete er, — und ich, natürlich ich stand da wie ein Narr, und wußte keine Sylbe zu Deiner Entschuldigung vorzubringen, — alle Augenblicke fürchtete ich, er werde über mich herfallen und mich durchprügeln, denn er ist ein verdamm't massiver Kerl.“

„Was ist da zu machen?“ fragte der Schreiner sich und seinen Freund.

„Abbitten, und zwar lieber heute als morgen abbitten. Lauf' hinüber nach Birlingen. Du hast gerade noch Zeit; wenn's auch spät wird, so hat's ja nichts zu sagen.“

„Dem, ich habe eigentlich heute schon mit dem Hagbauer gesprochen; aber ich will eben nichts mehr von seiner Tochter wissen, ich bin schon mit einer Andern versehen.“

„So — o — o — ja, wenn das der Fall ist, dann sag' ich nichts mehr. Gnad' Dir Gott, Du bekommst eine hübsche Geschichte.“ (Fortsetzung folgt.)



Die Sammlungen für den Verein zur Rettung sittlich verwahrloster Kinder betreffend

Nr. 13,579. Wie in früheren Jahren... Wie in früheren Jahren sind wir auf Ansuchen des Verwaltungsraths des Vereins zur Rettung sittlich verwahrloster Kinder im Großherzogthum auch jetzt wieder bereit, die Beiträge aus den Landgemeinden des Bezirks im Empfang zu nehmen und weiter zu befördern. Wir veranlassen daher die Bürgermeister, auch in diesem Jahre wieder die für den so segensreich wirkenden Verein so notwendigen Hauskollekten zu veranstalten, und deren Ergebnis in thunlicher Balde hierher einzusenden.

Durlach, den 5. Dezember 1864.

Großherzogliches Bezirksamt, Spangenberg.

Aufforderung und Mahnung.

Nr. 14,260. Der des Verbrechens der Brandstiftung angeklagte, verheirathete Bürger und Bauer Johann Doffertweich von Lue, welcher sich flüchtig gemacht hat, wird hiermit angefordert, sich

binnen vierzehn Tagen

dahier zu stellen und über das ihm zur Last gelegte Verbrechen zu verantworten, widrigenfalls nach dem Ergebnisse der Untersuchung das Erkenntniß gefällt und sein Vermögen mit Beschlagnahme belegt werden würde.

Zugleich werden die betreffenden Polizeibehörden ersucht, auf denselben zu jahren und im Veretungsfall anher einzuliefern.

Durlach, 6. Dezember 1864.

Großherzogliches Amtsgericht, Gaupp.

Aufforderung zur Verurteilung.

Nr. 13,973. Die in vorliegendem Fall zum Auftreten vor Gericht ermächtigte Ehefrau des Karl Dittler von Wierdingen, Barbara geb. Richter hat dahier vorgetragen, daß ihr an nachbenannten Liegenschaften auf der Gemarlung Singer das Eigenthum zustehe.

1. Viertel 76 Ruthen 68 Fuß neuen Maßes in den Spisädern, neben Löwenwirth Krämer und Georg Adam Köfer.

1. Viertel 20 Ruthen alten oder 1 Viertel 32 Ruthen 51 Fuß neuen Maßes auf der Schildwache, neben Mathäus Richter und Philipp Kammerer.

1. Viertel alten oder 88 Ruthen 34 Fuß neuen Maßes auf dem Schafwager, neben Jakob Kief und Jakob Friedrich Schmidt.

1 Viertel alten oder 88 Ruthen 34 Fuß neuen Maßes zwischen den Begen, neben Karl Dennig und Schulacker.

1 Viertel 21 Ruthen alten oder 1 Viertel 34 Ruthen 72 Fuß neuen Maßes beim rothen Kirfchenbaum, neben Franz Forstner und Johann Dränninger.

1. Viertel 10 Ruthen alten oder 1 Viertel 10 Ruthen 43 Fuß neuen Maßes in der Palksäden, neben Mathäus Dennig und Franz Krämer.

7. 37 Ruthen alten oder 81 Ruthen 72 Fuß neuen Maßes auf dem Hühlesberg, neben Stiefkocher Katharius Dittler und Philipp Krämer.

30 Ruthen alten oder 66 Ruthen 25 Fuß neuen Maßes im Wäldle oder Hohenstraße, neben Philipp Jakob Köfer und Mathäus Richter.

2. Viertel 27 Ruthen alten oder 2. Viertel 65 Ruthen 2 Fuß neuen Maßes in Wäldle, neben Johann Gewann und Erbschaft.

1. Viertel 36 Ruthen alten oder 1. Viertel 48 Ruthen 95 Fuß neuen Maßes in den krummen Ackeru oder Vertlocher Weg, neben Müller Köber und Franz Wisler.

2. Viertel 12 Ruthen alten oder 2. Viertel 41 Ruthen 52 Fuß neuen Maßes in den Palksäden, Lanbenäckern oder Hegenach, neben Johannes Dennig und Bürgermeister Armbriester.

38 Ruthen alten oder 83 Ruthen 93 Fuß neuen Maßes hinten am Blaubengel, neben Karl Köbig und August Wisler.

39 Ruthen alten oder 86 Ruthen 68 Fuß neuen Maßes in den krummen Ackeru, neben Karl Armbriester und August Dennig.

88 Ruthen alten oder 73 Ruthen 98 Fuß neuen Maßes auf dem Felden, neben Karl Dennig und Mathäus Köfer's Erben.

35 Ruthen alten oder 77 Ruthen 30 Fuß neuen Maßes in den Beckengärten, neben Daniel Ade und Philipp Jakob Künzler.

1 Viertel alten oder 88 Ruthen 34 Fuß neuen Maßes unten an der Hohenstraße oder zu Hegenach, neben Daniel Schleicher und Mathäus Richter.

17 Ruthen alten oder 37 Ruthen 55 Fuß neuen Maßes im Stransberg, neben Philipp Jakob Schmidt und Daniel Ade.

21 Ruthen alten oder 46 Ruthen 38 Fuß neuen Maßes auf der Weinwiese, neben der Eisenbahn und Elisabeth Schmidt.

19.

19 Ruthen alten oder 41 Ruthen 96 Fuß neuen Maßes allda, neben Karl Ebel und Christian Künzler.

18 Ruthen alten oder 41 Ruthen 42 Fuß neuen Maßes allda, neben Christian Künzler beiderseits.

13 Ruthen alten oder 28 Ruthen 71 Fuß neuen Maßes allda, neben Franz Forstner.

22.

11 Ruthen alten oder 24 Ruthen 29 Fuß neuen Maßes allda, neben Kronenwirth Krämer.

29 Ruthen alten oder 65 Ruthen 15 Fuß neuen Maßes allda neben Karl Dennig.

1 Viertel 16 Ruthen alten oder 1 Viertel 23 Ruthen 68 Fuß neuen Maßes allda, neben Kronenwirth Krämer.

25 Ruthen alten oder 55 Ruthen 21 Fuß neuen Maßes auf den Mäntwiesen, neben Johann Armbriester und der Schulwiese.

25 Ruthen alten oder 35 Ruthen 21 Fuß neuen Maßes auf der Kappel, neben Johann Georg Schäfer und Jakob Stemmeler.

30 Ruthen alten oder 66 Ruthen 25 Fuß neuen Maßes allda, neben Löwenwirth Krämer und Philipp Jakob Künzler.

30 Ruthen alten oder 66 Ruthen 25 Fuß neuen Maßes allda, neben Karl Ebel und Josef Stemmeler.

20 Ruthen alten oder 44 Ruthen 17 Fuß neuen Maßes allda, neben Karl Dennig und Georg Adam Ade.

1. Viertel 10 Ruthen alten oder 1. Viertel 10 Ruthen 42 Fuß neuen Maßes im Bauch oder Weberbrunnen, neben Ziegler Schäfer's Wittwe, und Johann Kurzmann.

1. Viertel alten oder 88 Ruthen 34 Fuß neuen Maßes beim Weberbrunnen, beiderseits Mathäus Köfer's Erben.

1 Viertel 10 Ruthen alten oder 1 Viertel 10 Ruthen 42 Fuß neuen Maßes allda, neben August Wisler's Wittwe und Christian Köfer.

20 Ruthen alten oder 44 Ruthen 17 Fuß neuen Maßes allda, neben Friedrich Dennig und Philipp Jakob Dennig.



**1. Viertel 32 Ruthen 51 Fuß neuen Maßes** beim Wehr, neben Daniel Ader und Philipp Jakob Künzler, 21. November 1864.

**1. Viertel 10 Ruthen alten oder neuen Maßes** beim Weberbrunnen, neben Philipp Jakob Künzler und Ortsdiener Hofmann von Singen.

Diese Liegenschaften, welche die Karl Dittler's Ehefrau theilweise von ihren Eltern erbt, theilweise von der großh. Eisenbahn-Bauverwaltung im Wege des Tausches erworben habe, seien auch sämtlich in dem Grundbuch der Gemeinde Singen eingetragen, jedoch unrichtig, sowohl hinsichtlich ihrer Lage, als hinsichtlich ihrer Größe.

Dieselbe beabsichtigt nun ihr Vermögen und darunter auch die genannten Liegenschaften ihren Kindern zu übergeben, und beantragt zu diesem Behufe die Einleitung des Aufforderungs-Verfahrens.

Auf gestellten Antrag werden alle jene, welche an obigen Grundstücken in den Grund- und Pfanndbüchern nicht eingetragene, auch sonst nicht bekannte dingliche Rechte oder lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche haben oder zu haben glauben, aufgefordert, solche binnen zwei Monaten anher zu begründen, widrigenfalls sie der jetzigen Berechtigten gegenüber verloren gehen.

Durlach, 25. November 1864.  
Großherzogliches Amtsgericht.  
Goldschmidt.

**Berghausen. Holz-Versteigerung.**

Nr. 747. Aus dem Domänenwald Hohberg bei Wöschbach, Abtheil. 10 „Breitsfeld“, wird bis

**Dienstag, den 13. Dezember,** nachstehendes Holz versteigert:

Buchen: 11 Stamm Nutholz, 99 Kstf. Scheiter, darunter 1/2 Kstf. Nutholz, 22 Kstf. Prügel, 2800 Wellen und 2 Poos

Schlagraum; ferner Eichenholz: 1 Kstf. Scheiter und 1/2 Kstf. Prügel. Zusammenkunft ist Vormittags 9 Uhr auf dem Schlag.

Berghausen, 1. Dezember 1864.  
Großh. Bezirksforstei.

**2) 2. Viertel 10 Ruthen alten oder neuen Maßes** beim Weberbrunnen, neben Philipp Jakob Künzler und Ortsdiener Hofmann von Singen.

**Liegenschafts-Versteigerung.** [Hohenwettersbach.] In Folge richterlicher Verfügung werden dem Georg Adam Goss von Hohenwettersbach allda im Gemeindezimmer am

**Mittwoch, den 18. Januar 1865,** Nachmittags 3 Uhr, öffentlich versteigert und endgültig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.

**Durlacher Gemerkung.**

**1. Viertel 38 Ruthen alt, neu Maß** berg erster Gewinn, neben Jakob Goos und Friedrich Ostermaier's Wittwe. Schätzungspreis 175 fl.

Durlach, 6. Dezember 1864.  
Der Vollstreckungsbeamte  
Ul. Seufert, Notar.

**Liegenschafts-Verpachtung.**

[Durlach.] Gerichtsvollzieher Christofrick hier läßt

**Montag, den 12. Dezember,** Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung auf vier Jahre verpachten

**1. Viertel 9 Ruthen alten oder neuen Maßes** in der Tasche, nebenRAIN beiderseits.

**2. Viertel 20 Ruthen alten oder neuen Maßes** allda, neben Andreas Knecht und Franz Gugel's Wittwe.

**1. Viertel alten oder 88 Ruthen 34 Fuß neuen Maßes** im Bauerl, neben dem Weg und No. 4.

**1. Viertel alten oder 88 Ruthen 34 Fuß neuen Maßes** allda, neben No. 4 und anderweitem Eigenthum des Verpächters.

**18 Ruthen alten oder 39 Ruthen 76 Fuß neuen Maßes** in den Erlesgärten, neben Jakob Weißang und Friedrich Ferrer.

**14 Ruthen alten oder 30 Ruthen 92 Fuß neuen Maßes** beim Leigraben, neben Jakob Meier und Chirurg Tienbacher.

Durlach, 6. Dezember 1864.  
Bürgermeisteramt.  
Wahrer. Siegel.

**Bauschlott, Amts Forzheim. Holz- und Gebäude-Versteigerung.**

In dem herrschaftlichen Schlossgarten dahier werden mit Vorfrist bis Martini 1865 Samstag den 10. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, versteigert:

**21. Stück** Säglöße von Tannen-, Lerchen-, Kirschbaum- und Akazienholz, **25. Stück** Gerüst- und Hopfenstangen, **6 1/2 Klafter** tannen Kollholz, **9 1/2 Klafter** Zwetschen- und Kirschbaumholz, **1 1/2 Klafter** Stockholz, etwa 700 gemischte Wellen;

sodann die sog. Eremitage auf den Abbruch, ein einstöckiges Gebäude, noch gut erhalten, dessen Materialien zur Errichtung eines kleineren Stallgebäudes oder Schoppens noch zweckmäßig verwendet werden können

Bauschlott, 3. Dez. 1864.  
Großh. Margfr. Verpachtung.  
Stürzenacker.

**Pferch-Versteigerung.**

[Durlach.] Nächsten **Samstag, 10. d. M.,** Nachmittags 3 Uhr, wird im hiesigen Rathhause der Pferch auf weitere vierzehn Tage in öffentlicher Steigerung vergeben.

**Geräuherte**

**Bratwürste**

Empfiehlt Max Damberth, AKA

**Zu verkaufen.** Eine in gutem Zustand befindliche und zum ein- und zweispännig fahren gerichtete Chaise billig zu verkaufen Leopoldstraße No. 4 im zweiten Stock.

**Geräuherte**

**Frankfurter Bratwürste,** sowie Lobst- und Griebwürste in guter Waare empfiehlt

Christian Kleiber, im

**Zu verkaufen.**

Eine in gutem Zustand befindliche und zum ein- und zweispännig fahren gerichtete Chaise billig zu verkaufen Leopoldstraße No. 4 im zweiten Stock.

**Wohnung zu vermieten.**

Kirchstraße Nr. 8 (früher Durlacher Hof) in der untere Stock auf den 23. Januar zu vermieten.

**Merztliches Zeugniß.**

Die Stollwerck'schen Brustbonbons habe ich einer sorgfältigen Prüfung unterworfen und nachstehendes Resultat erheben: Diese angenehmen schmeckenden Betschen bestehen aus gut gewählten Pflanzenstoffen und Zuder ohne sonstige fremdartige Beimischung. Die Wirkung dieser Betschen ist reizmildernd, nach Umständen kampfstillend, vorzüglich aber gelinde auflösend und beruhigend, daher die Anwendung derselben mit gutem Erfolge in allen katarrhalischen, nicht entzündlichen Hals- und Brustbeschwerden und daherrührender Heiserkeit mit Grund empfohlen werden kann.

Dr. Kopp, Königl. Kreis-, Stadtgerichts- und Polizei-Physik in München.  
Genannte Brustbonbons sind acht zu haben à 14 Kr. per Paquet in Durlach bei J. Köffel.

**Karlsruher Mehlballe.**

Durchschnitts-Preise pro 150 Pfund am 5. Dezember 1864.

Kornmehl Nr. 1	14 fl. 15 Kr.
Schwimgmehl Nr. 1	13 „ -
Mehl in 3 Sorten	10 „ 45 „

**Goldkurs am 6. Dez. 1864.**

Pistolen	9. 40-41
dto. preuß.	9. 55-56.
Holl. 10 fl. Stücke	9. 464-474.
Dukaten	5. 324-334.
20 Frankenstücke	9. 244-254.
Engl. Sovereigns	11. 48-52.

**Gestorbene.**

Durlach.  
3. Zustand, Ehefrau des Fabrikarbeiters Jakob Ammann, 58 Jahre alt.  
Friedrich, B. Leonhard Armbruster, Kapellmeister, 3 Monate alt.